



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 31. Juli.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurf.

Bekanntmachungen.

Es ist vielfach von uns wahrgenommen worden, daß die bestehenden gesetzlichen Vorschriften über die Bedingungen, unter welchen allein von den Polizeibehörden die Erlaubniß zu dem Betriebe von Gast- und Schenkwirthschaften und von Kleinhandlungen mit geistigen Getränken erteilt werden darf, dem theilhaftigen Publikum nicht in dem Maße bekannt sind, wie es im eigenen Interesse desselben gewünscht werden muß. Häufig werden von Personen, welche dergleichen Gewerbe zu betreiben beabsichtigen, Grundstücke, auf welchen solche mit polizeilicher Erlaubniß seither betrieben worden sind, in der Voraussetzung käuflich erworben oder erpachtet, daß die Uebertragung dieser Erlaubniß auf sie ohne Weiteres erfolgen werde, deren Ertheilung aber vielleicht unterbleiben muß, weil die für dieselbe vorgeschriebenen gesetzlichen Bedingungen nicht vorhanden sind.

Um das Publikum vor den erheblichen Vermögensnachtheilen zu warnen, welche in solchen Fällen mit der Versagung der Concession verbunden zu sein pflegen, machen wir hierdurch darauf aufmerksam,

daß die Erlaubniß zum Betriebe des gedachten Gewerbes immer nur dann erteilt werden darf, wenn der Bewerber unbescholten und zuverlässig ist und wenn außerdem nach dem Urtheil der Behörden ein öffentliches Bedürfniß dafür vorhanden ist;

daß diese Erlaubniß nur einer bestimmten Person und auf ein bestimmtes Local erteilt wird, so daß sie also aufs Neue nachgesucht werden muß, wenn eine andere Person in demselben Locale oder wenn dieselbe Person in einem anderen Locale das Gewerbe treiben will;

daß in allen Fällen, in denen ein solcher Wechsel in der Person oder in dem Locale eintritt, die Frage über das Vorhandensein eines öffentlichen Bedürfnisses jedes Mal so erörtert werden muß, als wenn es sich um die erste Errichtung eines solchen Geschäfts handelte;

daß es also hiernach auf die Entscheidung über die Ertheilung dieser Erlaubniß ohne Einfluß bleiben muß, ob und wie lange etwa das betreffende Gewerbe von derselben Person auf einem andern Grundstück oder auf demselben Grundstück von einer anderen Person betrieben worden ist.

Merseburg, den 15. Juli 1861.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende Verordnung wird hiermit noch besonders zur öffentlichen Kenntniß des Publikums gebracht.

Merseburg, den 27. Juli 1861.

Der königliche Landrath. J. A.: **Nitter**, Kreissecr.

Die jetzt fälligen Brandfassenbeiträge pro I. Sem. 1861 betragen für jedes Hundert reiner Beitragssumme 7 Sgr. 6 Pf.

Ich werde den Ortsrichtern durch Circulare den auszubringenden Betrag besonders mittheilen und veranlasse dieselben, letzteren bei Vermeidung von Ordnungsstrafen **event.** sofortiger Execution bis spätestens **den 28. August c.**

in meinem Bureau einzuzahlen.

Die Lieferung muß in **preussischen Geldsorten** geschehen.

Merseburg, den 24. Juli 1861.

Der Kreis-Feuer-Societäts-Director. J. A.: **Nitter**, Kreissecr.

Bekanntmachung.

Von des Herrn Finanz-Ministers Excellenz ist der Deconomie- und Special-Commissarius Schulz zu Merseburg als Veranlagungs-Commissar zur anderweiten Regelung der Grundsteuer für den Kreis Merseburg berufen worden.

Merseburg, den 17. Juli 1861.

Der Bezirks-Commissar zur Regelung der Grundsteuer,

General-Commissions-Präsident

C. B. von Reibnitz.

Freiwilliger Hausverkauf.

Ertheilungshalber sind wir gesonnen, das uns zugehörige, in hiesiger Breitenstraße günstig gelegene, im guten Bauzustande befindliche hut- und triftberechtigte Wohnhaus mit 3 heizb. Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, Stallung und Hofraum, **Montag den 5. August c., Nachmittags 3 Uhr, im Hause selbst** meistbietend unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Merseburg, den 25. Juli 1861.

Die Sattlermstr. Budeschen Erben.

Ein Logis ist zu vermietthen Brühl 340 **parterre**

rechts, Merseburg, den 29. Juli 1861.

Möhrstedt.

5 bis 6 Wispel reine Roggenkleie, à Sacl 1 Thlr. 10 Sgr., verkauft der Mehlhändler **Wolff** in der Oberaltenburg Nr. 790.

Bekanntmachung. Es ist in Folge vielfacher Wünsche in Uebereinstimmung mit der Schul-Deputation von den Stadtbehörden beschlossen worden, zur Errichtung einer höheren Töchterchule die Hand zu bieten und diese Anstalt mit Ostern 1862 ins Leben treten zu lassen. Die Anstalt wird aus 4 Klassen bestehen, für welche die erforderlichen Räume in dem Gebäude der ersten Bürgerschule vorhanden sind. Die Schulgebühren sind für die verschiedenen Klassen auf 12, 16, 20 und 24 Thaler jährlich normirt worden. Je nachdem die Anmeldungen erfolgen, soll mit dem Unterricht entweder zunächst in den zwei untersten Klassen oder aber in allen vier Klassen zugleich begonnen werden.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, ersuchen wir die betreffenden Eltern, die Kinder, welche sie dieser Anstalt zu Ostern 1862 anvertrauen wollen, bis zum 28. August d. J. bei dem Schulrektor Herrn Bloch anzumelden und solche, welche bereits Unterricht genossen haben, zur Ermittlung der Klasse dem Herrn v. Bloch persönlich vorzustellen. Nach dem Ergebniß dieser Anmeldungen soll dann von den Stadtbehörden darüber, ob die höhere Töchterchule mit Ostern 1862 eröffnet werden und in welchen Klassen der Unterricht beginnen soll, definitiver Beschluß gefaßt und der letztere jeden Falls noch vor Michaelis d. J. den betreffenden Eltern mitgetheilt oder öffentlich bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 26. Juli 1861.

Der Magistrat.

Getreide-Auction.

Sonnabend den 3. August, Nachmittags 2 Uhr, sollen auf der Bergschänke zu Wegwitz 18 Morgen Gerste und 8 Morgen Hafer auf dem Stiele, zum Schenkergute gehörig, meistbietend verkauft werden. Auch kann die auf dem Gute befindliche Scheune zur Unterbringung des Getreides mit in Benutzung gegeben werden.

Wegwitz, den 28. Juli 1861.

C. Stolle.



Ein auSrangirtes, noch brauchbares großes Pferd ist zu verkaufen in Merseburg hinter der Funkenburg.

Koch.

60 bis 80 Schock Erdbeerpflanzen, à Schock 2 Sgr. 6 Pf., sind zu haben im Garten hinter der Funkenburg beim Hausmann.

Pflaumen-Verpachtung.

Die diesjährigen Pflaumen der Commun Göltzsch sollen Sonnabend den 3. August, Abends 6 Uhr, in der Schenke daselbst, meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Der Ortsrichter **Höfe.**

In der alten Ressource am Neumarktshore ist das Logis, was seither die Frau Directorin Bodenstein bewohnte, anderweit zu vermieten und kann zum 1. October a. c. bezogen werden. Das Nähere hierüber bei

Heinrich Steckner jun.,
an der Geißel.

Gotthardtsstraße Nr. 92 ist eine freundliche Wohnung 1. Etage zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen. Näheres im Laden daselbst.

Arac de Goa, Rum, alte, fette Waare in verschiedenen Nummern, **Franzbranntwein, Aromatit** und **Danziger Tropfen**, vorzüglich geeignet für jegige Jahreszeit, bei **Franz Schwarz Ww.**

Liqueure feinsten Qualität, sowie **Aquavite** und alten abgelagerten **Nordhäuser Branntwein** empfiehlt zur geneigten Abnahme **Franz Schwarz Ww.**

Einen Kaufburschen sucht

A. Wiese.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der rühmlichst bekannten **allein echten Wizarintinte** von A. Leonhardi in Dresden, in Flaschen à 10, 7½, 4 und 2½ Sgr.

Tinten-Extract in Fl. à 5 Sgr. zur sofortigen Bereitung von 2 Pfd. Tinte; sowie **rothe und blaue** in feurigster Farbe in Flacons à 2½ Sgr.

Merseburg.

Gustav Lott.

Peruanischen Guano und gedämpftes **Knochenmehl**, laut Contract unter Aufsicht der landwirthschaftlichen Versuchsstation in Salzmünde stehend, empfiehlt

Otto Köbke.

Halle a./S., den 26. Juli 1861.

Fettfließende **Island. Matjesheringe** à Stück 9 und 10 Pf., in Schocken billiger, empfing und empfiehlt

J. F. Beutel, Gotthardtsstraße 92.

Berliner Fliegenleim, giftfreies Fliegenwasser und Fliegenholz empfiehlt

L. A. Weddy.

Von:

Preußens Gesetzsammlung in einer Auswahl für practische Juristen herausgegeben von **L. Wifisch**, neue Ausgabe 1806 bis incl. 1859 (Ladenpreis 3 Thlr.) kann ich einige Exemplare für **Thlr. 1 25 Sgr.** ablassen.

Buchhandlung von **Fr. Stollberg.**

Concert-Anzeige.

Mittwoch den 31. Juli c., Abends 7 Uhr, drittes Sommer-Abonnements-Concert zur Funkenburg.

Bei unfreundlicher Witterung wird es auf dem Tivoli-theater-Zuschauerplage oder im Saale abgehalten.

Entrée an der Kasse für Herren und Damen 2½ Sgr.

Braun.

Mannschießen in Merseburg.

Zur gefälligen Theilnahme an dem vom 12. bis incl. 18. August c. hierselbst stattfindenden **Mannschießen** erlauben wir uns alle Schießlustige und Freunde der gefelligen Unterhaltung andurch mit dem ergebensten Bemerkem einzuladen, daß die Festlichkeiten auf dem nachfolgenden Programme speciell angegeben sind.

Merseburg, den 29. Juli 1861.

Das Directorium der Bürgerschützen-Compagnie.

Programm.

- Sonntag:** Nachmittags 4 Uhr Probeshießen.
- Montag:** Früh 5 Uhr Reveille.
- " Früh 9½ Uhr Ausmarsch.
- " Frühstück mit Musik.
- " Concert von 4—7 Uhr Abends.
- " Zapfenstreich.
- Dienstag:** Früh 8 Uhr Fortsetzung des Schießens.
- " Subscriptionsball für Theilnehmer an dem Schießen und deren unverheirathete Angehörige.
- Mittwoch:** Fortsetzung des Schießens.
- " Dejeuner und Morgenmusik.
- " Nachmittags 4 Uhr Concert, Damengesellschaft, Lotterie und Abends Feuerwerk.
- Donnerstag:** Fortsetzung des Schießens.
- Freitag und Sonnabend:** keine Festlichkeiten.
- Sonntag:** 11 Uhr Vormittags Einmarsch.
- " Nachmittags 3 Uhr Königstafel à Couvert
- " 15 Sgr.
- " 7½ Uhr Abends Königstafel.

Gröfßnung der Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen von J. D. Garrett in Buckau bei Magdeburg.

Der ergebenst Unterzeichnete, früher Associé der landwirthschaftlichen Maschinen-Fabrik von **R. Garrett & Sohn, Leiston, Worf, Sieffolt** in England, beehrt sich den Herren Gutsbesitzern und Landwirthen anzuzeigen, daß er den Betrieb seiner Fabrik zur Erzeugung landwirthschaftlicher Maschinen nach englischen Prinzipien begonnen hat.

Derselbe lenkt die Aufmerksamkeit besonders auf seine transportablen Dampfmaschinen, Dreschmaschinen, Säemaschinen und Pferdehäden, welche er bedeutend billiger zu liefern im Stande ist, als die von England zu beziehenden, da die Frachten und Eingangszölle fortfallen.

Derselbe liefert sämtliche Maschinen franco einer beliebigen Eisenbahn-Station bis einschließlich 40 Meilen von Buckau. Bei weiteren Entfernungen wird eine möglichst geringe Fracht berechnet.

Die Cataloge geben jede zu wünschende nähere Auskunft über Construction, Dimension und Preis der Maschinen und werden auf francirte Anfrage gratis versendet.

J. D. Garrett.

Eine Waare, über deren **Güte** und **Vorzüglichkeit** die Welt geurtheilt, bedarf keiner weiteren Empfehlung. — Es ist dies der von mir erfundene und von mir allein echt destillirte

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: „**Occidit qui non servat**“.

Ich habe deshalb nur vor Falsificaten zu warnen.

H. Underberg-Albrecht in Rheinberg a/Niederrhein.

Hoflieferant

Sr. Majestät des Königs Wilhelm I.
von Preußen.

Sr. Majestät des Königs Maximilian II.
von Baiern.

Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich
von Preußen.

Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-
Sigmaringen.



In Merseburg zu haben bei Herrn **J. A. Voigt** und bei Herrn **A. Frank** im Arm.

Vieh-Versicherung für Deutschland in Berlin.

Nachdem mir von der obigen Gesellschaft eine Agentur für hiesige Stadt und Umgegend übertragen ist, halte ich mich zu Versicherungen gegen den Verlust des Viehstandes, welcher durch Krankheiten, Seuchen oder andere Unglücksfälle entsteht, bereit.

Bei der Wichtigkeit des Viehstandes für die Deconomie und da sich das Bedürfniß einer solchen auf Gegenseitigkeit gegründeten Anstalt fühlbar herausgestellt, sehe ich recht zahlreichen Anmeldungen entgegen und ertheile Prospekte und alle weitere Auskunft bereitwilligst.

Merseburg, im Juli 1861.

J. G. Reichelt
am Markt.

Ergebnste Einladung.

Merseburg den 1. August

Vocal- und Instrumental-Concert

verbunden mit
launigen Vorträgen
von der Familie **Weißner** aus **Hohenmölsen**
im **Herzog Christian.**

Anfang 8 Uhr Abends.

Bekanntmachung.

Sonntag den 4. August, Abends 7 Uhr, wird eine christliche Versammlung im Freien vom Missionspred. Hr. Lehmann aus Berlin abgehalten werden. Wir laden alle christliche Freunde dazu ergebenst ein.

Die Glieder der Gemeinde getaufter Christen in Kößschau.

Im Auftrage der Erben des verstorbenen Herrn Geheimen Regierungsraths und Kammerherrn Grafen **Sendel von Donnersmark** ersuche ich hiermit alle diejenigen, welche Bücher, Zeitschriften zc. von demselben geliehen haben, solche an mich baldigst zurückzuliefern.

Auch fordere ich alle diejenigen, welche Forderungen an den Verstorbenen haben, hiermit auf, binnen 4 Wochen sich bei mir zu melden und ihre Forderungen nachzuweisen.
Merseburg, den 27. Juli 1861.

Der Rechtsanwalt **Wesel.**

Ein Portemonnaie mit Geld ist am Sonnabend auf der Funkenburg gefunden worden vom Lohndiener **Simon.**

Bekanntmachung.

Sonntag den 4. August, Nachmittags 3 Uhr, haben sich sämtliche Mitglieder der **vereinigten Gesellen-Krankenkasse** im Locale des Herrn **Uhde** pünktlich einzustellen, um gegen Rückgabe ihres alten Quittungsbuches ein neues in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Dem nichtsthuenden, aufgeblasenen Herrn welcher in der D schen Schenkwirthschaft in R kürzlich erbärmlicher Weise geäußert hat: „er habe seine Doppel-Flinte an seinen B verschrenkt, damit derselbe seine Schulden todtschießen könne, diene hiermit zur Antwort, daß er sehr wohlthun würde, ein andermal sich nicht mit fremder Leute Eigenthum aus purer Angst zu brüsten, sondern vielmehr, wie allgemein bekannt, genugsam Ursache hätte vor seiner eigenen Thür zu kehren und seine Schulden todt zu schießen, zu welchem Zwecke die in Frage stehende Flinte ihm nochmals sehr gern geliehen werden soll.

Dürenberg.

N. N.

Die Verlobung unserer Tochter **Louise** mit dem Restaurateur Herrn **A. W. C. Harnisch** zeigen statt jeder besonderen Meldung Verwandten und Freunden ergebenst an
Ed. Hoffmann und Frau.

Merseburg, den 27. Juli 1861.

Louise Hoffmann,
A. W. C. Harnisch,
Verlobte.

Dank. Herzlichen Dank allen Denen, welche meinen verstorbenen Mann zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten, vorzüglich dem Herrn Pastor Bruner für seine trostreichen Worte und den Herren Dr. Triebel und Syrbius für ihre rastlosen Bemühungen, ihn am Leben zu erhalten.

Die verwittw. **Pfeilschmidt.**

Getreidepreise.

Merseburg, den 27. Juli 1861.

Weizen	2	Ehr.	26	Sgr.	3	Pf.	bis	—	Ehr.	—	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	—	26	—	3	—	—	1	—	27	—	6	—
Berste	1	—	12	—	6	—	—	1	—	15	—	—	—
Hafer	—	—	27	—	6	—	—	1	—	1	—	3	—

Die Commission für die II. Allgemeine Thüringische Gewerbe-Ausstellung in Weimar hat nunmehr die Liste derjenigen Aussteller, welche von dem durch die betreffenden hohen Staatsregierungen berufenen Preisrichteramte mit Ehrenpreisen ausgezeichnet sind, veröffentlicht. Hiernach erhielten den ersten Ehrenpreis mit goldenem Medaillen-Abdruck 28, den zweiten Ehrenpreis mit silbernem Medaillen-Abdruck 131, und den Ehrenpreis der belobenden Anerkennung mit Medaillen-Abdruck in Papierfarbe 235 Personen. Unter denjenigen Ausstellern, welche mit dem zweiten Ehrenpreise ausgezeichnet worden sind, befindet sich auch einer unserer Mitbürger, der Uhrmacher Künzel hier, der sich bei der Ausstellung mit 2 ausgezeichneten Gegenständen betheiligte hatte, und zwar der eine durch seine Größe und gebiegene Arbeit, bestehend aus einem Regulator mit vollem Secundenpendel in doppelter Federaufhängung, Schappement **en Rubis**, Gang 14 Tage, 6 Fuß hoch, zu dem das Gehäuse in der Werkstatt des Herrn Tischlermstr. Dreikluft hier gefertigt worden ist; der andere durch seine Kleinheit und höchst mühsame Herstellung, bestehend aus einem Nippes-Nähe-Stui in einem Kirschkern. Derselbe ist auf einem kleinen Postament angebracht mit Scharnier versehen und mit rother Seide ausgeschlagen, und enthält im Innern befestigt: Scheere, Fingerhut, Zwirnwinkel, Trennmesser, Nadelbüchse mit Einziehe-, Näh- und Stecknadeln. Unser Künstler, Herr Künzel, verdient mit Recht mindestens diese Auszeichnung für seine Mühen und Opfer bei Anfertigung dieser Gegenstände.

Aufruf

zum zweiten allgemeinen deutschen Turnfest zu Berlin am 10., 11., 12. August 1861.

An die deutsche Turnerschaft!

Die Unterzeichneten haben sich zum Fest-Ausschuß für das zweite allgemeine deutsche Turnfest vereint, welches am 10., 11. und 12. August d. J. zu Berlin abgehalten werden soll. Sie laden hierdurch die gesammte deutsche Turnerschaft zu zahlreicher Theilnahme an dem volksthümlichen Feste ein, durch welches das 50 jährige Bestehen des deutschen Turnens und das Andenken an den Begründer der Turnkunst, Friedrich Ludwig Jahn, gefeiert werden soll. — Auf, Ihr deutschen Jünglinge und Männer, die Ihr auf deutschen Turnplätzen Kraft und Mannheit zu erlangen und zu bewahren bemüht seid, sammelt Euch zu dem Jubelfeste Eurer edlen Sache in einmüthiger Freude und zeigt dem deutschen Volke, wie Ihr durch die Turnerei zu Einheit, Kraft und Vaterlandsliebe erhoben worden. Möge durch Eure zahlreiche und rege Theilnahme ein großes würdiges Fest bereitet werden, möge gestärkt durch dieses Fest die Turnkunst noch frischer und blühender im ganzen Vaterlande gedeihen, und möge endlich diese Blüthe des Turnens dem deutschen Vaterlande Heil und Segen bringen!

Die Turner, welche zum Feste nach Berlin kommen werden, ersuchen wir, ihre Anfunft bis zum 30. Juli d. J. dem Berliner Turnrath anzuzeigen.

Berlin, den 10. Juli 1861.

Der Fest-Ausschuß.

(Folgen die Unterschriften.)

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Maurer Viebing eine Tochter; dem Schneidermstr. Weisleder eine Tochter; dem Bürger und Kaufmann Walbe ein Sohn. — Gestorben: der einzige Sohn 2. Ehe des Bürgers und Handelsmanns Hinz, 1 J. 3 M. alt, am Zahnfieber.

Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst in der Gottesackerkirche. Predigt: Herr Pastor Heinenen.

Neumarkt. Geboren: dem Handarb. Schatz eine Tochter; ein außerehel. Sohn.

Altenburg. Geboren: dem Fabrikarb. Pillert ein Sohn. — Getrauet: der Bürger und Schneidermstr. Manig mit Zgfr. S. A. Hennide. — Gestorben: der Handarb. Pfeilschmidt, 46 J. alt, (verunglückt im Schacht zu Dörstewitz).

Unzelmann.

Während der bekannte Schauspieler Unzelmann im Spätjahre 1840 in Stuttgart bei Freitag logirte, vergebens hoffend, daß er auf der dortigen Hofbühne zu einem Gastspiel gelangen würde, hatte er eine bedeutende Zechen Kontrahirt, daß sein Wirth nicht mehr borgen wollte. Eines Morgens lispelte ihm der Oberkellner auch wirklich zu, daß Herr Freitag nachher zu ihm kommen und sich seiner Schuld auf irgend eine Weise versehen wollte. Unzelmann dankte für die Nachricht und setzte sich augenblicklich heftig weinend vor seinen geöffnieten, ziemlich leeren Koffer. Herr Freitag trat herein: „Warum weinen Sie denn so, Herr Unzelmann?“ fragte er ihn. „Ach“ seufzte dieser, „da soll ich mich von einem Kleinod trennen, das mir an's Herz gewachsen ist.“ „Was haben Sie denn für ein Kleinod?“ „Sehen Sie diesen grünen Frack da? Dieser Frack ist von meinem unvergesslichen Göthe. Sie wissen doch, daß mich Göthe aus der Laufe gehoben hat? Und ihn werde ich nun versehen müssen, um Sie, würdiger Herr Freitag befreundigt zu können, denn das erwartete Geld von Berlin bleibt doch ein Bischen zu lange aus!“ Herr Freitag hatte Mitleid und sagte: „Nun, nun, wenn der Frack von Göthe herkommt, so brauchen Sie ihn nirgends anders zu versehen, als bei mir, so viel ein Anderer drauf giebt, gebe ich auch.“ Heftig weinend nahm Unzelmann den Frack, küßte ihn wohl zehnmal und rief: „Ja, den hat der unsterbliche Göthe getragen und wenn ich ihn hätte verkaufen wollen, hätte ich erst gestern von einem Engländer 1000 Pfund bekommen können. Aber nein, ich kann mich nicht auf immer von ihm trennen!“ Nach längerem weiteren Jammer verstand sich Herr Freitag nicht nur dazu, die Zechen einstweilen unbeachtet zu lassen, sondern sich dem leichtsinnigen Künstler auch obenzu eine namhafte Summe baar. Abends pflegten sich in dem Gastzimmer des Herrn Freitag mehrere Hoffchauspieler einzufinden, ihnen zeigte der Wirth mit selbstgefälligem Lächeln nun die eroberte Kunstantiquität. Auf einmal sprang der Schauspieler Dobrzig auf, besah das Kleidungsstück und sagte mit seiner bekannten Ungenirtheit: „Esel, der Du bist! Kennst Du denn meinen grünen Frack nicht mehr? Ich habe ihn vor ein paar Tagen Unzelmann geschenkt, weil der Kerl doch gar zu lumpig einherging!“ Beschämt und voller Wuth eilte Herr Freitag auf Unzelmanns Zimmer, aber der war auf Nimmerwiedersehen verschwunden.

Anagramm.

Ein Bild der Jugend und der Freude,
Prang' ich in meiner Schwestern Reih'n;
Ich ruf' euch zu: „Genießt das Heute!“
Denn Morgen kann zu spät es sein.
Wollt ihr das kleine Wort verstehen:
Ein Gott ist's, der im Augenblick
Mit Pfeil und Bogen kann verletzen,
Bereitend Schmerz und höchstes Glück.
Und nehm' ihr meinem Wort ein Zeichen,
So steig' ich aus dem Schooß der Nacht,
Sobald des Himmels Stern' erbleichen,
Derauf in wunderbarer Pracht.